

Sehr geehrte Damen und Herren des Göppinger Gemeinderats,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Maier,

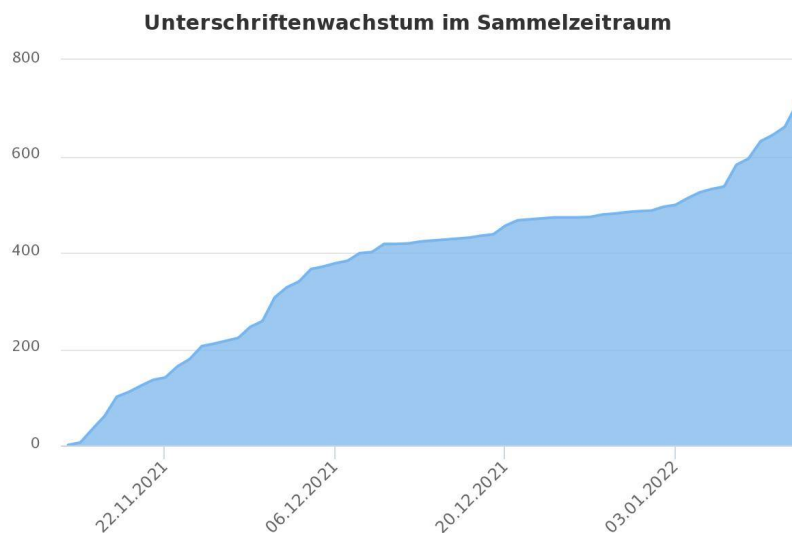
bei der AUT-Sitzung am 19.05.2022 wurde auch die Petition zum Erhalt des Gartens der Villa Butz angesprochen. Nachdem einige Gemeinderatsmitglieder ihr Bedauern zum Ausdruck brachten, dass die Bürgerschaft bei dem Prozess nicht stärker einbezogen wurde, wurde von Seiten der Verwaltung die Petition und die Ernsthaftigkeit des bürgerschaftlichen Engagements in Frage gestellt.

Es wurde der Eindruck vermittelt, als ob die meisten Unterzeichnenden von Göppingen weit entfernt wohnen würden und somit gar kein echtes Interesse am Haus der Familie haben können. Von Baubürgermeisterin Noller wurde die rhetorische Frage gestellt: "Was haben Freiburger mit dem Haus der Familie zu tun?". Siehe dazu auch den Artikel in der NWZ vom 21.05.2022.

Dieses Bild entspricht aber nicht den Tatsachen. Aussagen dieser Art zeigen lediglich, wie sehr sich die Verwaltung von den Bürgern entkoppelt hat, denn 52% der Petitionsunterzeichner kommen direkt aus Göppingen, 90% aus dem Landkreis Göppingen. Man kann daran eigentlich nur sehen, dass der Einzugsbereich des HdF deutlich über die Stadtgrenzen hinausgeht und auch viele Menschen aus dem Landkreis die Angebote wahrnehmen und am Erhalt des HdF in seiner bestehenden Form interessiert sind.

Die restlichen 10% sind Menschen, die aus Göppingen weggezogen sind, sich aber immer noch mit dem Schicksal des HdF verbunden fühlen, weil sie es kennen und schätzen. Damit lässt sich genau die Frage "Was haben Freiburger mit dem Haus der Familie zu tun?" beantworten. Es gibt eben auch Menschen, die sich ihrer Wurzeln bewusst sind und sich dafür einsetzen, dass so wie sie selbst, auch die nächste Generation die besondere Atmosphäre des HdF mit seinem Garten erleben kann.

Vielleicht noch eine Anmerkung zu den absoluten Zahlen: Die Petition wurde zum 13. Januar nach relativ kurzer Laufzeit beendet, um eine fristgerechte Einreichung im Rahmen der Offenlegung der geplanten Bebauungsplanänderung zu ermöglichen und so vor den Gemeinderat zu bringen. Wie die untenstehende Grafik zeigt, war bis zum Schluss ein starker Unterschriftenzuwachs zu verzeichnen, der in den letzten Tagen nach dem Erscheinen eines Artikels in der NWZ noch einmal fast exponentiell anstieg. Man kann also davon ausgehen, dass noch viele weitere Unterschriften dazugekommen wären, hätte man die Petition noch etwas weiterlaufen lassen.



Die Grafik zeigt aber auch, dass viele Bürger garnicht wussten, wie der geplante Neubau der Wilhelmshilfe das Haus der Familie tangiert. Erst durch die Zeitungsberichte in der NWZ wurde das Thema in die Öffentlichkeit getragen, was man an der Korrelation mit dem Unterschriftenverlauf sehr schön ablesen kann.

Dies nur zur Klarstellung. Ich hoffe, dass der Gemeinderat im Gegensatz zur Verwaltung das Anliegen der Petition ernst nimmt und nicht einfach als lästigen Sand im Räderwerk abtut. Die Petition fordert bauliche Alternativen zu prüfen, die effizienter mit den vorhandenen Grundflächen umgehen und somit ohne die Überbauung des Gartens auskommen könnten.

Dabei sind die eventuellen Mehrkosten konkret zu beziffern, um eine informierte Entscheidung fällen zu können, die sowohl dem HdF als auch der Wilhelmshilfe als auch dem gesamten Quartier gerecht wird. Und nochmals zur Klarstellung: Das Bauvorhaben der Wilhelmshilfe wird von der Petition nicht generell in Frage gestellt. Es geht lediglich um die Qualität des Bauens.

Leider sind bis jetzt keine Zeichen zu erkennen, dass diese Forderung der Petition bzw. die im Rahmen der Stellungnahme gemachten konstruktiven Vorschläge in irgendeiner Form diskutiert werden. Eine Debatte ist jedoch eigentlich das Mindeste was man erwarten darf.

Mit freundlichen Grüßen  
Herbert Volkert